

Öko-Modellregionen sind Zugpferd für Bio-Landbau

ILE an Rott feiert auf Einladung von Ministerin Kaniber zehnjähriges Bestehen von Förderprogramm in München mit

München/Köflarn/Neuhaus/Tiefenbach/Fürstenstein. 95 Prozent Bio-Anteil in der Kantine des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums und bis zu 50 Prozent Bio-Anteil in rund 100 weiteren staatlichen Kantinen – das waren nur zwei der beeindruckenden Zahlen, mit denen Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber zum zehnjährigen Bestehen der staatlich anerkannten Öko-Modellregionen aufwarten konnte. 2014 haben die ersten fünf Öko-Modellregionen ihre Arbeit aufgenommen haben, mittlerweile sind es 35 kommunale Verbände, die sich der Stärkung des Ökolandbaus verschrieben haben. Ihre Manager sowie etliche Landwirte, Verarbeiter und Vertreter aus Verbänden, Politik und Forschung haben das Erfolgsmodell im Schloss Dachau gebührend gefeiert. Mit dabei waren die Managerinnen und Manager der drei Öko-Modellregionen im Landkreis Passau: Pia Auberger von der Öko-Modellregion Passauer Oberland nördlich der Donau,



Südlich der Donau in der ÖMR ILE an Rott & Inn aktiv: Franz Plattner (Verkaufsleiter Innstolz Käsewerk), das ÖMR-Management Jenny Mähr und Josef Fischer, Köflarns Bürgermeister und Biobauer Willi Lindner und Alexander Rahn (Geschäftsführer Innstolz).
– Fotos: Simone Kührt



Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber hatte eingeladen. Im Jahr 2023 seien Bayerns Bio-Anbauflächen um fünf Prozent gewachsen, erklärte sie.

Podiumsdiskussion auf der Bühne.

„Über 40 Prozent der Gemeinden Bayerns sind mit fast 43 Prozent der Landesfläche in den Öko-Modellregionen engagiert“, hatte Ministerin Michaela Kaniber eingangs in ihrer Rede festgestellt. Die Öko-Modellregionen seien eine der wichtigsten Maßnahmen, mit denen Bayern das Ziel verfolgt, bis zum Jahr 2030 auf 30 Prozent der Landwirtschaftsfläche Ökolandbau zu betreiben (BioRegion 2030). Die Initiative geht auf den früheren bayerischen Agrar-

minister Helmut Brunner zurück.

Zwar ist es bei aktuell 13 Prozent bis zum Ziel noch ein gutes Stück, doch die Festgäste zeigten sich hochmotiviert. Aus gutem Grund: „Von den sieben Bezirkspräsidenten des Bayerischen Bauernverbands (BBV) haben vier einen Ökobetrieb“, betonte Oberbayerns BBV-Vorsitzender und Öko-Präsident Ralf Huber. Er wünschte sich in den Wirtschaftshäusern mehr Biogerichte – und rief zu einem Miteinander von ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betrieben auf. „Die

Öko-Modellregionen verbinden Wasser-, Klima- und Bodenschutz“, lobte Josef Bauer, Vorstand der Landesvereinigung Ökolandbau (LVÖ).

„Öko-Modellregionen sind Blaupausen für Resilienz, weil sie regional verwurzelt sind und stabile Wertschöpfungsketten zum Ziel haben“, erklärte Stefan Froschmeir, Bio-Bauer aus der Öko-Modellregion Stadt.Land.Ingolstadt. Von langjährigen Lieferbeziehungen konnte der Ruderntinger Bäcker Hans Peter Wagner, bio seit 1982, berichten. Einen

weiteren Pluspunkt brachte Claudia Lang, Bürgermeisterin von Taching am See, ein: „Unsere Öko-Modellregion bringt uns wahnsinnig viel für den Tourismus.“

Darauf setzten auch Jenny Mähr und Josef Fischer von der Öko-Modellregion ILE an Rott & Inn. Auf Wunsch von Bad Füssinger Gastronomen planen sie im August ein Speed-Dating, das die Gastronomen mit Biobauern aus der näheren Umgebung zusammenbringen soll. Infos bei jenny.maehr@ile-rott-inn.de. In der ILE an Rott & Inn in Arbeit sind auch ein regionales Genussmagazin

und der 1. Genussherbst von 21. September bis 20. Oktober 2024. Unter anderem wird es einen Bio-Höfe-Markt auf dem Reisnerhof in Kirchham geben.

Bio-Erlebnistage bayernweit im September

Einen allwöchentlichen Bauernmarkt stellen seit Juni die Öko-Modellregion Passauer Oberland und die Gemeinde Fürstenstein auf die Beine. Er findet donnerstags von 9 bis 13 Uhr auf dem Rathausplatz statt. Unter anderem bieten drei regionale Bio-Betriebe ihre Produkte an. Auch an den bayernweiten Bio-Erlebnistagen im September beteiligen sich die zwei befreundeten Öko-Modellregionen.

Für Donnerstag, 1. August, planen sie ein gemeinsames Treffen in Aicha vorm Wald. „Wir wollen Kooperationsmöglichkeiten ausloten und Synergieeffekte aufzeigen“, sagen Jenny Mähr und Pia Auberger. Treffpunkt ist um 19 Uhr bei Margot und Michel Knott, Wiesing 4. Anmeldung bei Pia Auberger, Mail: oekomodellregion@passauer-oberland.de, ☎ 08509/900920. – kus

Eine Auswahl regionaler Bioprodukte geboten

Jenny Mähr und Josef Fischer von der Öko-Modellregion der ILE an Rott & Inn südlich der Donau und Katharina Fraunhofer aus der Öko-Modellregion Ilzer Land, in deren Gebiet die Gemeinde Huthum im Landkreis Passau fällt.

Unterstützt wurden sie von Fürstensteins Bürgermeister Stephan Gawlik, Biobauer Walter Dankesreiter aus Otterskirchen, Biobäcker Hans Peter Wagner aus Ruderting und Lena Fischl vom Gemüsehof Fischl aus Kirchberg vorm Wald sowie von Köflarns Bürgermeister Willi Lindner, Alexander Rahn und Franz Plattner vom Innstolz Frischdienst in Rottalmünster.

Die beiden Teams boten eine Auswahl regionaler Bioprodukte zur Verkostung an, gaben Interviews und tauschten sich mit Mitstreitern aus ganz Bayern aus. Biopionier Hans Peter Wagner, Obermeister der Bäckerinnung Passau, stand auch als Teilnehmer einer



Dinkelkringel aus Ruderting und Saft von Streuobstwiesen an Rott & Inn boten die ÖMR-Mangerinnen Pia Auberger (l.) und Jenny Mähr zum Verkosten an.



Nördlich der Donau in der ÖMR Passauer Oberland aktiv: Biobäcker Hans-Peter Wagner, Fürstensteins Bürgermeister Stephan Gawlik, Managerin Pia Auberger, Bayerns Biökönigin Raphaela I. Gemüosebäuerin Lena Fischl sowie Biobauer Walter Dankesreiter.



100 Prozent Bioverpflegung in Kindergärten und Ämtern wünscht sich Hans-Peter Wagner, Obermeister der Bäckerinnung Passau (r).